

Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 158.

Welzheim, Sonntag den 11. Oktober 1874.

1874.

Bestellungen auf den Boten vom Welzheimer Wald für das vierte Quartal werden fortwährend von den Postämtern, Postboten und von der Redaktion angenommen.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 6. d. M. die Kameralamts-Buchhaltersstelle in Gaildorf dem Finanzreferendar 1. Klasse Feuerstein, gnädigst übertragen.

Stuttgart, 9. Okt. Seitens der K. Eisenbahndirektion ist man demalen damit beschäftigt, zunächst die Hauptlinien unserer Bahnen mit den elektrischen Läutewerken auszustatten, die auf den preussischen Bahnen schon fast allgemein in Anwendung sind. Der z. B. in Stuttgart nach Feuerbach abgehende Eisenbahnzug kündigt sich vermittelst elektrischer Leitung in dem Momente seines Abganges an allen Wärfestellen, an allen Wehübergängen, am Tunnelingang bis Station Feuerbach durch Glockenschläge an. Da wo eine Linie sich gabelt, ist doppeltes Läutewerk mit Glocken von verschiedenen Tönen angebracht. Sieht sich der Zug in Feuerbach in Bewegung, so werden dieselben Signale bis Ruffenhäuser gegeben und so von Station zu Station. Es versteht sich wohl von selber, daß in diesen Signalen ein Mittel angewendet wird, das im Stande ist, die Sicherheit des Dienstes ganz beträchtlich zu erhöhen. Wie wir hören, wird die Hauptlinie Friedrichshafen-Ulm-Stuttgart-Mühlacker binnen Kurzem mit der neuen Einrichtung, die übrigens an der Geislinger Steige schon seit geraumer Zeit in Thätigkeit ist, versehen sein. Nur solche Bahnhöfe, die wie Stuttgart u. s. w. einen fast ununterbrochenen Betrieb haben, sollen mit der neuen Einrichtung nicht ausgestattet werden. Es wäre da eine solche Menge von Läutewerken und Signalen erforderlich, daß die neue Einrichtung vielleicht mehr zur Verwirrung, als zum Nutzen beitragen würde.

Stuttgart, 8. Okt. In der heutigen öffentlichen Gemeinderathssitzung wurde die Angelegenheit mit dem Deutschen Bundes-schießen vollends zum Austrag gebracht.

Spillingen, 7. Okt. Heute Vormittag wurde von dem Fabrikarbeiter Luchscheiter im Hebelinger Wald der Leichnam eines 19jährigen jungen Mannes aufgefunden. Neben demselben befanden sich 2 Gläschen mit Flüssigkeit (wahrscheinlich Gift) eine geladene Pistole, eine Uhr und 1 Hut. Was den jungen Mann zu dieser That bewog, ist unbekannt. Morgen findet die Sektion statt.

Friedrichshafen, 8. Okt. Die Obstpreise halten sich leider auf ihrer Höhe (40—48 fr. p. Cimerl.) Dagegen scheint der Wein nicht theuer zu werden, indem solcher schon um 28 fl. pr. württ. Cimerl. unter der Kelter gekauft wurde. Qualität gut.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Okt. Es ist selbstverständlich, daß gestern und heute in unserer Reichshauptstadt von nichts anderem gesprochen wird, als von dem großen Streich, den Bismarck gegen Harry Arnim vollführt hat. Es kann mir naturgemäß weniger daran gelegen sein, Sie mit politischen Conjecturen hinzuhalten, als Ihnen ein möglichst getreues Bild von der öffentlichen Stimmung hinsichtlich dieser Sache zu geben. Da ist es denn im höchsten Maße für unsere Berliner Bezeichnend, daß man ganz allgemein geneigt

war, die Sache für einen echten „Bismarck-Streich“ zu halten, der so recht nach Vollblut röche. Diese Ansicht wurde keineswegs in bloß oppositionellen Kreisen laut, sondern man führte sogar unter sehr hohen Beamten eine ähnliche Sprache. Ganz allgemein und unumwunden sprach man die Ansicht aus, daß es durchaus unannehmbar sei, als hätte ein deutscher Reichs-Botschafter sich soweit in seiner Pflicht vergeßlich zeigen können, daß er Actenstücke nicht dem Archive einverleibte, sondern in seinen Privat-Schreibstisch wandern ließe. Und unseres Dafürhaltens ist diese Meinungs-Äußerung für unseren Beamtenstand, wie unsere Bürgerschaft gleich ehrenvoll. Natürlich gibt es auch noch mehr in der Welle gefärbte National-Liberale unter der contribuens plebs, als unter den Parteiführern, und diese sind natürlich von vornherein über diesen Meisterzug des eisernen Reichskanzlers entzückt. Wenn aber sich Das bestätigen sollte, was heute allgemein behauptet und was sogar in der Form eines allerdings ein wenig scharf zusammengebratenen Entreflets in der „Nordd. Allg. Z.“ Ausnahme gefunden hat: daß bereits seit mehreren Monaten mit dem Grafen Arnim über den Verbleib von mehr als 50 Schriftstücken verhandelt wird; wenn es sich herausstellen würde, daß wirklich die genannte große Zahl fehle, und daß Graf Harry Arnim das Zugeständnis bis zu einem gewissen Grade gemacht habe, dann müssen wir unsere Verwunderung darüber aussprechen, weshalb nicht schon früher dieser jetzt so urplötzlich zu Tage tretende Ernst zum Durchbruch gelangt ist. Hat Arnim so gröblich gefehlt — und in seiner Eigenschaft als Vertreter Deutschlands in dem gefährlichen Paris könnte ein Versehen gar leicht in ein Verbrechen sich umwandeln — dann mußte rasch und rückhaltlos gehandelt werden. Heute jedoch sieht sich die Sache ganz anders an, und wer weiß, ob nicht jene berühmten Publicationen in der Wiener „Presse“ an diesem jetzt durchgebrochenen Gelat Schuld sein mögen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reproduziert folgende in der „Tribüne“ zu findende Besprechung der Verhaftung des Grafen Arnim: „Als wichtiges Charakteristikum des Arnim'schen Falles fällt zunächst ins Auge, daß die Freiheitsentziehung nicht im Wege einer polizeilichen Präventive, sondern in Folge eines Beschlusses des zuständigen Richters erfolgt ist, und daß die verhängte Haft gegen den ehemaligen hohen Staatsbeamten vor Feststellung des gerichtlichen Thatbestandes lediglich zum Zwecke der sicheren Führung der Untersuchung verhängt worden ist. Beide Gesichtspunkte sind wichtig. Sie schließen einmal die Billigkeit der politischen Administration aus, die, mag ihr Zweck noch so berechtigt sein, immer mit einem gewissen Maßel behaftet ist, und begründen andererseits die Ueberzeugung, daß es sich bei dem Grafen Arnim keineswegs um ein Opfer des gegenwärtigen politischen Regimes im Reiche handelt, sondern daß, wie bei jedem anderen Delinquenten, eine klare und deutliche Bestimmung des Strafgesetzes von ihm verletzt worden ist. Das sensationelle Moment des Falles liegt also weit weniger in der erfolgten Thatfache der Verhaftung einer hochgestellten Persönlichkeit, sondern in der Thatfache einer, von dem früheren Vertreter des mächtigsten europäischen Souverains begangenen strafbaren Handlung. Dieser Standpunkt muß festgehalten werden, wenn nicht das Urtheil schief ausfallen soll. Die öffentliche Meinung nimmt leicht Partei für den Schwächeren gegenüber dem Mächtigeren; hier handelt es sich aber mit einem Delinquenten gegenüber dem Strafgesetz. Wenn die Rathskammer des hiesigen Stadtgerichts nicht die begrün-

dete Ueberzeugung von der Existenz höchst gravirender Momente gewonnen hätte, so würden alle Requisitionen und Machtmittel des auswärtigen Amtes dem Grafen die Freiheit nicht haben entziehen können."

— Königin-Mutter Marie von Bayern tritt am 15. October, ihrem Geburtstage, in Berchtesgaden zur katholischen Kirche über. Man sagt, sie thue den Schritt aus Herzensneigung und gegen den Wunsch ihres königlichen Sohnes. Den Vorbereitungsunterricht hat ein Cooperator aus Elpingenalp in Tirol geleitet. Die hohe Dame ist eine Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, Oheim's des Kaisers.

— Der Schlossergeselle Speer in Berlin, welcher seine Geliebte ermordet hatte, war von dem Gerichte zum Tode verurtheilt und von dem Kaiser zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt worden; er will aber sterben und hat den Kaiser flehentlich gebeten, das Todesurtheil vollstrecken zu lassen.

Berlin, 7. Okt. Wie verlautet, wird das Erscheinen Bismarck's im Proceß Kullmann für nothwendig gehalten. Ein definitiver Entschluß ist jedoch hierüber noch nicht erfolgt. — Die Haft des Grafen Arnim ist eine äußerst strenge. Derselbe ist gegen die Außenwelt vollständig abgeschlossen. Die wenigen Besuche der nächsten Verwandten fanden im Beisein des Untersuchungsrichters Pescatore statt.

Berlin, 8. Okt. Dänemark-übergab, wie jetzt bestätigt wird, keineswegs eine Note in Berlin. Der dänische Gesandte Quade resumirt nur die von einigen Ausgewiesenen in Kopenhagen erhobenen Beschwerden. — Der spanische Gesandte in Paris übergab gestern oder heute eine neue Beschwerdennote über die Unterstützung der Karlisten durch Frankreich.

Aus dem Unterelsaß, 7. Okt. Bezüglich des bedauerlichen Unglücksfalls in Wall stellt sich mit Wahrscheinlichkeit heraus, daß die Schadhafigkeit des Dampfessels die Explosion verursachte. Von Seite des Bezirkspräsidiums von Unterelsaß ist der Bergmeister Albert zur näheren Berichterstattung an die Unglücksstätte abgesandt worden.

Straßburg, 7. Okt. Die Beerdigung der unglücklichen Photographentochter Bertha Schwißgebel fand heute unter außergewöhnlicher Theilnahme der Bevölkerung vom Bürgerpitale aus statt. Die Leichenrede in der protestantischen St. Thomaskirche hielt Hr. Pfarrer Heiß.

Gera, 4. Okt. Gestern Abend zwischen 9 bis 10 Uhr wurde in einem Hause der Schloßstraße der belebtesten Straße der Stadt, ein Raubmord an einer 79jährigen Wittwe einer Lederhändlerin, verübt. Die Mörder kamen zu Frau Anders, so hieß die Unglückliche, als sie ihren Verkaufsladen bereits geschlossen hatte, und begehrt durch die Hausthür Einlaß. Ein junges Mädchen ging an dem Hause vorbei, als Frau Anders, die in der einen Hand eine Schirmlampe trug, zwei Männern die Hausthür öffnete. Heute Morgen fand man die Arme mit zerschmettertem Schädel und mehreren Stichwunden im Baden in ihrem Blute schwimmend. Auf dem Ladentisch lag ein Bündel Leder. Vom Schreibtisch war der oberste Theil abgehoben, auch waren in der ersten Etage Kästen und Kommoden geleert. Die Raubmörder hatten es besonders auf Geld und Wäsche abgesehen. In dem Hause wohnt sonst nur noch ein Junges, der in der Nacht in sein Logis kam. Heute hat man drei Männer auf dem Bahnhof verhaftet, und nachdem sie zur Leiche geführt worden waren, ins Gefängniß abgeliefert. Die Verbrecher müssen in dem Hause der Frau Anders ganz bekannt sein.

Gotha, 4. Oktober. Ein graufühler Vorfall hat in diesen Tagen zu Alesleben gespielt. Die Ehefrau eines Maschinenbauers war bei der Dresch-Loocomobile eines dortigen Gutsbesizers als einstweilige Aushilfe beim Garbenreichen hinzugerufen worden; ahnungslos und mit dem Mechanismus der Maschine unbekannt wollte die Frau über die mit Stroh bedeckte Trommel nach der andern Seite hinüberschreiten, ein einziger Ruck und ein Knacken, so war der Unglücklichen Bein und Fuß vom Körper gerissen. Die so schauerhaft Verstümmelte ist mit Zurücklassung von 6 Kindern ihrem Leiden erlegen.

Ausland.

Paris, 7. Okt. In den hiesigen politischen Kreisen erregt die Affaire Arnim enormes Aufsehen. Fast sämtliche Blätter nehmen gegen Fürst Bismarck Partei.

London, 8. Okt. Der Globe enthält eine Depesche aus Shanghai, wonach der Krieg zwischen China und Japan erklärt ist. Anderweitige Bestätigung fehlt.

Verschiedenes.

† (Ueber die Katzen-Ausstellung) im Krystallpalaste zu Sydenham berichten englische Blätter merkwürdige Einzelheiten. In dieser Ausstellung, welche etwa 50 Arten enthält, bemerkt man blinde Katzen aus Nord-Have, ferner ungeschwänzte von der Insel Man im Stillen Ocean, dann solche mit sechs Pfoten, die Krallen auswärts und ganz eigenthümlich gefleckt, eine rothe Angorafazze von 15 Pfd. schwere, Löwenkatzen aus Persien, eine Katze mit einer Art Büffelhaut, die prämiirt wurde, eine mongolische Katze und weiße Katzen mit blauen Augen &c. Besondere Preise wurden von den besuchenden Damen an Arbeiter für ausgestellte liebliche, schlanke, schwarzköpfige Katzen, Tom Cat, die man in allen Landhäusern sieht, vertheilt.

Weinpreiszettel.

Besigheim. Bithigheim 8. Okt. Lese in vollem Gange; mehrere Käufe zu 70 fl. Borr. 600 Hekt. — Hohenstein 8. Okt. Preise von 80—84 fl. Borr. 450 Hekt., vorherrschend Trollingerweine, Qualität sehr gut. — Lauffen 8. Okt. Käufe zu 66, 70, 75 u. 82 fl. pr. 3 Hekt.

Brackenheim. Stadt Brackenheim 8. Okt. Frühgewächs verkauft 3 Hekt. von 70—75 fl. Gewicht bis 105 Gr. Gem. Gem. verkauft 3 Hekt. von 60—70 fl. Verkauf bis jetzt noch langsam. Käufer erwünscht. — Güglingen den 8. Okt. Käufe zu 70 fl. für schwarzes Frühgewächs, zu 60 fl., 64 fl. u. 66 fl. pr. 3 Hekt. gem. Gewächs abgeschlossen. Borr. noch groß. Schwarzes Gewächs vorherrschend.

Seilbrom. Flein 8. Okt. Schwarzes Gewächs 82 fl. pr. 3 Hekt. Gem. 90—96 Gr. Verkaufquantum wenigstens noch 600 Hekt. Verkauf dürfte bei der vorzüglichen Qualität rascher gehen.

Waihingen. Horrheim 8. Okt. Weinlese im Gange. Mehreres verkauft zu 60, 62, 63 bis 70 fl. Erzeugniß vorzüglich. Käufer erwünscht.

Aus der Rheinpfalz, 8. Okt. In Eschbach (oberes Gebirg) eine kleine Partie Rother am 7. ds. mit 7 fl. 40 kr. die 40 Liter bezahlt, er wog 105 Gr. Sonst Gewicht des schwarzen Rothens heuer 95—96 Grad. — In Gräfenhausen (oberes Gebirg) die Local Rother (40 L.) zu 11 fl. verkauft; man glaubt, bis zur allgemeinen Lese, die am 12. ds. beginnt, wird 14 fl. zu erzielen sein. — In Rhodt (oberes Gebirg) die Local gewöhnlichen weißen Mostes, zu 2 fl., in Odesheim (eben da) zu 4 fl. bis 4 fl. 30 kr. verkauft, Gewicht 85 Gr.; allgemeine Lese erst nächste Woche. In Hainfeld (eben da) 5 fl. geboten, aber zu diesem Preis nicht abgegeben. — Man merkt heuer in der Pfalz gar sehr die Konkurrenz von Elsaß-Lothringen; die Nachfrage nach Most wäre ohne diese stärker, die Preise höher. Die pfälzischen Weinbauer haben noch keinen sichern Maßstab für die Tragweite dieser Konkurrenz; die einen glauben zu den jetzt gebotenen Preisen loszuschlagen zu sollen, da sie fürchten sie möhden eher noch herabgehen; andere wollen auf bessere Gebote warten.

In **Grunbach** am 6. Oktober zur Berathung über den Herbst versammelte Vertreter des Rheins und des Neckarthales haben als Beginn der allgemeinen Weinlese bestimmt a) für 32 Neckarthalorte Montag den 12. Oktober, b) für die 9 Neckarthalorte Stuttgart, Göglingen, Cannstatt &c. Donnerstag den 15. Oktober. Geschätzte Quantität des Erzeugnisses ad a) 36,000 Hekt., ad b) 38,000 Hekt. Die Qualität wird als sehr gut, entschieden besser als die von 1868 bezeichnet.

Obertürkheim. Beginn der Weinlese im Laufe nächster Woche. Neuer Wein, vorzüglich und gesund, kann Ende nächster Woche gefaßt werden.

Wilsbach im Weinsbergertale. Beginn der allgemeinen Weinlese den 12. Okt. Qualität sehr gut, Quantität ca. 3000 Hekt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des **Julius Pfizenmaier**, Bierbrauers in Rudersberg wird die Schuldenliquidation am **Freitag den 18. Dezbr. d. Js. Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in **Rudersberg** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantonwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Gref.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachschuß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs, welcher am

Samstag den 12. Dezember d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in **Rudersberg** vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

W e l z h e i m den 9. Oktbr. 1874.

K. Oberamtsgericht.
S c h o t t.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Zu der Zeit vom 1/3. Oktober d. J. wurden dem Bauern **W e l l e r** auf dem Spielhof 3. mit seinem Namen bezeichnete Säcke Frucht — 6. Simri Roggen, 3 Simri Winterweizen, 3 Simri Gerste enthaltend, sammt einem Schubkarren entwendet. Dieß wird behufs Ermittlung des Thäters und Herbeischaffung des Entwendeten veröffentlicht.

Den 10. Oktober 1874.

K. Oberamtsgericht.
S c h o t t.

Gotteszell.

Brennholz-Lieferungs- Accord.

Ueber die Lieferung von 500. Raummetern tannen Brennholz wird ein Abstreichs-Accord am

Donnerstag den 15. Octbr.
Vormittags 9 Uhr

auf der Kanzlei der Hausmeisterei dahier abgeschlossen, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Den 8. Octbr. 1874.

K. Strafanstalt.

S c h w e n d.

2 Farren

im Alter von 1 1/2, und 1/2, J.,
2 ächte Waacht, gut im Sprung,
hat zu verkaufen

Gottfried Bohn.



Grosse goldene Preismedaille von Preussen 1844.
Silberne Verdienst-Medaille von Württemberg.
Fortschritts-Medaille von Oesterreich 1873.

Die Mechanische Flachsspinnerei Urach

(Württemberg) beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernerhin Abwerg, geschwungenen und gehecheten Flachs, sowie auch geriebenen und ungeriebenen Hanf, welche letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, in jeder Quantität im Lohne spinnt, und sich auch ganz besonders, wie bisher, angelegen sein lässt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erkläre ich mich bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den neuesten Maschinen versehene Mechanische Flachsspinnerei in Urach anzunehmen und werde die Garne gegen einen Spinnlohn von 4 kr. für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen Länge in anerkannt ausgezeichneter Qualität wieder abliefern. Indem ich noch erwähnen möchte, dass bei der Nähe dieser renommirten, unmittelbar an der Station der nunmehr eröffneten württembergischen Ermsthalbahn gelegenen Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind; bitte mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

(H. 73187.)

Der Agent

Ad. Haag, Buchbinder in Rudersberg.

Grosse silberne Preis-Medaille von Frankreich 1855.
Denkmünze von Mainz 1842.

Grosse Denkmünze von Bayern 1854.
Denkmünze von England 1842.

Rudersberg.

Ich empfehle unter Zusicherung billigster Preise mein Lager in **Tuch, Buckin & Hemdenflanells**, ebenso mein eigenes Fabrikat in 1/4 und 1/2 breitem halbwollenem, halbleinenem und baumwollenem **Hosenzug**, wie auch 1/2 breites garngbleichtes **Stuhltuch**, zu 13 fr., 15 fr., 16 fr. die Elle.

C. G. Brauninger.

Alfdorf,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Aufruf

an

Christian Strohm,
gebürtig von Grafenberg, Amts
Nürtingen, geb. den 30. Oktober 1842.
am 9. September 1854. förmlich nach
Amerika ausgewandert und seither
verschollen,

welcher hiemit in Kenntniß gesetzt wird, daß
ihm, als landrechtlich berufenen Erben, auf
Absterben seines kinderlos † Oheims Christian
Roth, gewes. Schlossers in Alfdorf auf
Grund des am 26. Februar 1868. mit
seiner nunmehrigen Wittve errichteten Ehe-
und Erb-Vertrags bei der Real- Theilung
dd. 29. August 1874. ein kostenfreier Erb-
theil von — 227 f. — ausgetheilt und
nach Vorschrift des Obertribunal- Erlasses
vom 3. Oltbr. 1861. als ruhende Erbmasse
unter öffentliche pflegschaftliche Verwaltung
seines- verpflichteten Abwesenheits- Vertreters:
Jakob Wiedmann, Amtsdieners in Alfdorf
gestellt worden ist, und daß Letzterer den
Ehe- und Erb-Vertrag und eine Schenkung
des Erblassers an seine Wittve (unter
Lebenden) nicht beanstandet, und die im
öffentlichen Ausschreib. geschehenen Masse-
Verkäufe genehmigt hat.

Wenn Strohm nicht bis zum
20. Dezember d. J.
Einwendungen bei k. Amtsnotariat Lorch
vorbringt, so wird die Roth'sche Theilung
vollzogen.

Den 8. Oktober 1874.

Die Theilungsbehörde
vdt. Amtsnotar Schenk.

Obernordorf.

2 Simr 1873r

reinen Wein

hat zu verkaufen

Christoph Kurz.

Respectabler Nebenerwerb.

Bureauvorsteher, Cassenrendanten,
Steuer- und Zollcontrolleure, Amtsge-
richtsschreiber, Kirchenbeamte, Buch-
führer bei Versicherungsgesellschaften,
Lehrer, Schreiber beim Militair, Buch-
halter der Civilregistraturen und Leute,
die ähnliche Stellen innehaben, können
sich mit wenig Mühe und ohne Zeit-
versäumniss einen lohnenden Nebener-
werb schaffen. Dieselben wollen ihre
Adresse unter den Buchstaben M. F. G.
in der Exped. d. Bl. einreichen, worauf
ihnen sofort Näheres hierüber mitgetheilt
wird.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladenfabrik

von Gebrüder Stollwerk
in Cöln übergab den Verkauf ihrer
vorzüglichen Fabrikate in
Welzheim.

Herrn Conditor Hohly.

Schorndorf.

Dachschindeln-Gesuch.

Unterzeichnete sind 30,000 Stück Schindeln in kürzester Frist benöthigt, und wollen
sich Lieferanten auf kleine Parthien oder zum ganzen Quantum nebst Preisangabe wen-
den an

Schmid & Seef.

Die
**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei,
Weberci & Zwirnerei Schreßheim
bei Ulm**

ist mit den neuesten unschadhaftesten für jede Sorte
silberne Medaille. **Flachs, Hanf und Abwerg** passenden Maschinen *Ulma Donau 1871*
versehen, und liefert alle **14 Tage** garantirt vorzüglichstes Gespinnst ab, wes-
halb wir zur besten Besorgung gerne bereit sind.

Die Fabrik-Agenten:

S. Hohly Welzheim.	W. Burr Gmünd.
Frz. Schierle Herlikofen.	Müller Buchbinder Alfdorf.
G. Schausler Althütte.	F. Saccoz jun. Comburg.
G. F. Rode Murr.	J. Knödler Lorch.

**Für Brust-, Herz- und
Nervenleidende.**

OZON- Wasser, d. i. **electriccher Sauerstoff**, zum Trinken und Einathmen,
empfohlen von den ersten Autoritäten, **verursacht sofort Zunahme des**
Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch
Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems
selbst in den **hartnäckigsten Fällen**, durch die vereinten Wirkungen des nährenden
Sauerstoffes und der stärkenden Electricität.

Behufs Bestellung beliebe man sich zu wenden an **E. Giebel,**
Berlin, Schützen-Strasse 32.

**Murrhardt.
Ausverkauf.**

Durch Uebnahme des Waaren-Lagers von Herrn Gustav Hausch
in Ludwigsburg bin ich in der Lage noch folgende Artikel zu

staunenswerth billigen Preisen

zu verkaufen:

- Tuch & Burkin,**
- Seidene & wollene Halstücher,**
- Seidene Westen,**
- Seiden-Sammit-Westen,**
- Seidene Schürze,**
- Herren-Shawls,**
- Kleiderzeug-Neste, worunter viele Chibets.**

Friedrich Horn.

Zu wirksamer Verbreitung von Inseraten
wird empfohlen:

Reims-Zeitung.

Amtsblatt für den Ober-Bez. Gmünd.
(H73075) Auflage 2500.

Geld-Sorten vom 9. Oktober 1874.

Imperial's	fl. 9. 48-50.
20-Francs	" 9. 30-31.
Souverains	" 11. 56-58.
Holl. fl. 10	" 9. 48-50.
Listelen	" 9. 40-42.